

# Wo Einhörner keine Waffeln haben

Hörspiel von Thorsten Schlicht

(Nach einer Idee von Silvia Andermann, Katrin Astheimer und Thorsten Schlicht)

## Figuren:

**Vanilla Stracciatella**, Zwergpony

**Filine Isolde Adalberta die Dritte**, Katze

**Nikita X**, Echse

**Alphonso**, Meerschweinchen

---

## **Szene 1 (Bauernhof – Langeweile bekämpfen)**

*M: Intro-Musik. Nach etwa 15-20 Sekunden steigen die Sprecher/innen ein.*

FILINE: Die folgende Geschichte ist wirklich geschehen.

ALPHONSO: Sie beruht auf Erfahrungsberichten von vier Tieren und ist nur an manchen Stellen frei erfunden.

NIKITA: Aus Gründen der Anonymität wurden alle Namen verändert.

VANILLA: Da mir die neuen Namen aber nicht gefallen haben, verwenden wir unsere echten Rufnamen.

NIKITA: Es ist der 24. Februar 2020.

FILINE: Wir leben zusammen mit vielen anderen Tieren auf dem Bauernhof Hellsberg bei Hochheim.

ALPHONSO: Damals kannten wir vier uns noch nicht.

VANILLA: Vielleicht sollten wir vier uns besser einmal vorstellen.

ALLE: Mein Name ist...

FILINE: Filine Isolde Adalberta die Dritte.

NIKITA: Nikita X.

ALPHONSO: Alphonso.

VANILLA: Und mein Name ist Vanilla Stracciatella. Und zu Beginn unserer Geschichte war mir ... *(quengelig mit Seufzer)* suuuuupeeeer langweilig!

*M: Intro-Musik setzt mit dem Seufzer Vanillas aus.*

A: Bauernhof.

FILINE: Dann such' dir doch eine Beschäftigung.

VANILLA: Und was für eine?

FILINE: Du kannst mit mir auf Streife gehen.

VANILLA: Und Strafzettel an Tiere verteilen? Ja, danke, nein.

FILINE: Jemand muss ja auf diesem Hof für Ordnung sorgen. Wenn nicht die Katzenpolizei, wer dann? Seit 12 Generationen liegt es in der Verantwortung von uns Katzen, ein friedliches Miteinander zwischen allen Tieren des Hofes zu gewährleisten. Und schon aus der tragischen Geschichte Filine Isolde Adalbertas der Ersten haben wir gelernt: Es ist immer gut, einen Partner auf Streife zu haben. Du verstehst?

VANILLA: Ich weiß nicht.

FILINE: Also, damals als Filine Isolde Adalberta die Erste in der Käsemafia-Affäre verwickelt war...

VANILLA: Ich meine, ich weiß nicht, ob ich dir helfen kann. Ich bin ja schließlich keine Katze. Es liegt einfach nicht im Wesen eines Einhorns, anderen zu nahe zu treten. Wir lieben es auf Wiesen zu liegen und zu träumen. Wenn es nur manchmal nicht so langweilig wäre.

FILINE: Vanilla, du glaubst wirklich immer noch, dass du ein Einhorn bist?

VANILLA: Wieso sollte ich leugnen, was ich bin?

FILINE: Sieh' mal, du hast eine zerzauste Mähne...

VANILLA: Richtig.

FILINE: Und eher braun-rotes Fell.

VANILLA: Ja.

FILINE: Und dein „Horn“...

VANILLA: Nur weiter.

FILINE: Es hat sich halt einfach in deinem Fell verklebt. Ergo: Du bist ein Pony. Zugegeben sogar eher ein klein geratenes Pony. Wenn nicht gar ein Zwergpony.

VANILLA: Was du wieder redest. Beim nächsten Regenbogen zeig' ich dir, wie ich auf ihm laufe.

FILINE: Na, das will ich sehen.

VANILLA: Wirst du auch!

FILINE: Jedenfalls kannst du's dir jetzt nochmal überlegen: Lieber faulenzten und gelangweilt den Tag vergeuden oder du kommst mit mir und du tust etwas für deine Mittiere.

VANILLA: So, wie du das sagst, klingt Faulenzen zugegebenermaßen gar nicht mehr so attraktiv. Eher ein wenig eintönig... Na schön, Filine, ich komm' mit. Wo geht's als erstes hin?

FILINE: Dorthin, wohin uns das Verbrechen leitet. Auf zum Zaunpfahl!

*M: kurze Überblendemusik?*

## **Szene 2 (Bauernhof – Auf frischer Tat)**

*A: Weiterhin Bauernhof-Atmosphäre.*

*G: Ein Hahn kräht.*

VANILLA: Und was genau machen wir gerade?

FILINE: Wir warten.

VANILLA: Auf?

FILINE: Wir müssen auf alles gefasst sein.

VANILLA: Wow.

*Stille.*

VANILLA: Ich glaub' ich leg' mich doch wieder ins Gras.

FILINE: Das Verbrechen schläft nie, also tust du es bitte auch nicht.

VANILLA: Oh, Mann.

FILINE: Du musst aufmerksam bleiben. Mit wachsamen Augen den ganzen Hof überblicken.

*G: Vanilla seufzt.*

*Kurze Stille.*

VANILLA: Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist grün.

FILINE: Was?

VANILLA (*mit Nachdruck*): Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist grün.

FILINE: Das ist kein Spiel, Vanilla! Jederzeit könnte eine Gelegenheit kommen, die erschütterte Ordnung wieder geradezubiegen. Und dann sind wir zur Stelle!

*Kurze Stille.*

FILINE: Aber du meintest die Wiese, oder?

VANILLA: Nein.

FILINE: Den Baum.

VANILLA: Nein.

FILINE: Dann den Baum?

VANILLA: Nein.

FILINE: Den?

VANILLA: Nein.

FILINE: Den?

VANILLA: Richtig.

FILINE: Ha!

VANILLA: Jetzt bist du dran.

FILINE: Ok, alles klar. Na gut. Lass' mich überlegen.

*G: Ein Fenster wird aufgestoßen. Nikita zieht unter Anstrengung etwas Schweres über die Fensterbank.*

FILINE: Moment. Siehst du das?

VANILLA: Filine, so funktioniert das nicht. Du musst zuerst sagen: Ich sehe was, was du nicht siehst...

FILINE: Nein, im Ernst. Da drüben, die Echse mit dem silbernen Ding, das sie hinter sich her zieht.

VANILLA: Da auf der Fensterbank?

FILINE: Exakt.

VANILLA: Stimmt, da glänzt was. Scheint ganz schön schwer zu sein. Die arme Echse, wir sollten ihr helfen.

FILINE: Auf keinen Fall! Weißt du etwa nicht, wer das ist?

VANILLA: Ein Reptil in Not?

FILINE (*flüsternd*): Das ist X, die berühmteste Verbrecher-Echse im Umkreis. Vanilla, wir müssen uns aufteilen und dürfen bloß kein Aufsehen erregen, sonst entwischt man uns noch. Also der Plan ist folgender: Du sperrst da drüben ab und ich stelle mich an der...

VANILLA (*laut zu X rufend*): Hallo, Entschuldigung!

NIKITA: Woaah.

*G: Nikita fällt von der Fensterbank ins Gras.*

VANILLA: Oh, Verzeihung, ich wollte Sie nicht erschrecken. Alles in Ordnung?

*G: Nikita stöhnt erst und richtet sich dann auf.*

NIKITA (*unter leichten Schmerzen*): Kannst du nicht aufpassen?! Du Trampel!

FILINE: Keinen Schritt weiter, X. Du bist umzingelt.

*G: Nikita knurrt zerknirscht.*

FILINE: Sehr gut, Vanilla. Nicht ganz so unauffällig wie erhofft, aber dennoch sehr erfolgreich.

VANILLA: Danke.

FILINE: Ich denke, ich trage dir dein erstes Fleißmärkchen ein.

VANILLA: Oh, vielen Dank. Das ging ja schnell.

FILINE: So, kommen wir zu dir X. Als oberste Angestellte des Hellsberger Ordnungsamtes bin ich verpflichtet, deine Daten aufzunehmen und dein Vergehen zu dokumentieren. Also, warum wolltest du unseren armen Bauern Hellsberg bestehlen?

NIKITA: Ich muss eben irgendwie über die Runden kommen. Wir können ja nicht alle das Privileg haben, als Hofkatze mit Trockenfutter und Rinderragout im Schälchen groß zu werden.

FILINE: X, was wolltest also du mit dem Silberbesteck tun, sobald du es erst einmal vom Hof geschafft hast?

NIKITA: Verkauft sich gut auf dem Schwarzmarkt. Die Elstern reißen sich drum. Da kann man ein gutes Sümmchen aushandeln. Mein Plan hätte auch problemlos funktioniert, wäre nicht dieses blöde Zwergpony gewesen.

VANILLA: Ich bin kein Zwergpony, ich bin ein Einhorn. Siehst du nicht mein strahlendes Horn?

NIKITA: Darf ich mal?

VANILLA: Was?

*G: Nikita klettert auf Vanilla.*

VANILLA: He, runter von meinem Kopf. Was willst du in meiner Mähne?

NIKITA: Ich inspiziere. Hm. Hm. Das ist ein sehr schlechtes Horn.

VANILLA: Bitte? Mein Horn ist tadellos.

NIKITA: Weißt du, das Horn eines Einhorns ist für gewöhnlich aus Elfenbein. (*gehässig*) Und ich bin mir ziemlich sicher, dass das kein Elfenbein ist. Sondern eine Eiswaffel.

VANILLA: Meine Mama hat immer gesagt, ich kann sein, was ich möchte. Woraus das Horn ist, ist also egal, solange ich fest genug daran glaube.

NIKITA: Ok, und da hast du dir 'ne Eistüte auf den Kopf gesetzt und bist seitdem „einhörnig“?

VANILLA: Bist ja nur neidisch, weil du kein eigenes Horn hast.

NIKITA: Willst du mal ein echtes Einhorn sehen?

VANILLA: Was?

FILINE: Vanilla, X spielt nur mit dir.

NIKITA: Ist das so? Also ich bin ziemlich sicher, dass ich weiß, wo sich die Einhörner jedes Jahr treffen. Genau heute in ein paar Stunden. Man nennt es „den Umzug“. Und ich könnte euch hinführen. Gegen einen Gefallen.

VANILLA: Was für ein Gefallen?

FILINE: Ach, ich hab' genug gehört, sperren wir diese Echse endlich ins Terrarium.

NIKITA: Ey, wenn ihr mich jetzt wegsperrt, dann werdet ihr nie erfahren, wo die Einhörner wohnen.

VANILLA: Filine, warte. Er könnte meine einzige Möglichkeit sein, mal ein anderes Einhorn zu sehen. Bitte, ich muss diese Chance nutzen.

FILINE (*seufzt laut*): Ok, X. Angenommen, ich glaube dir. Wie sollen wir zu diesem magischen Ort kommen?

NIKITA: Mit einem Auto.

FILINE: Ich glaube kaum, dass du eins besitzt.

NIKITA: Noch nicht. Kennt ihr den Camping-Wagen hinter der alten Scheune? Der steht da schon 'ne Weile rum. Würde sicher keiner vermissen.

FILINE: Und wenn wir erst einmal den Wagen haben, was dann?

NIKITA: Ich kann ihn euch kurzschließen. Und euch beibringen, wie man so ein Ding fährt.

VANILLA: Das klingt ja großartig!

NIKITA: Haben wir einen Deal?

FILINE: Ausgeschlossen!

VANILLA: Filine, bitte schlag ein.

FILINE: Das wäre Diebstahl.

NIKITA: Es wäre eine Chance.

VANILLA: Wir borgen es uns ja nur.

FILINE (*ruhig aber mit Nachdruck*): Aber doch ohne zu fragen.

VANILLA: Oooch Filine. Bitte, bitte, bitte.

FILINE (*unsicherer*): Vanilla, wenn ich mich jetzt dem Verbrechen beuge...

VANILLA (*mit Schmollmund*): Bitteee...

FILINE: Jetzt schau' mich nicht so an. Du weißt, ich mag das nicht, wenn du so schaust. (*Kurze Stille, dann stöhnt Filine genervt*) Na gut. Dein Verbrechen bleibt unbestraft, solange du uns zu diesem Umzug bringst. Aber Echse, wenn du uns nur an der Schnauze herumführen willst, steck' ich die eigenpfötig ins Terrarium.

NIKITA: Klingt fair. Kommt schon, hier lang.

### ***Szene 3 (Bauernhof – Die Rettungsaktion)***

*M: Übergangsmusik.*

NIKITA: So da wären wir.

FILINE: Pst, was... was ist das?

*G: Einzelne Banjo-Akkorde werden gespielt.*

VANILLA: Das kommt aus dem Camping-Wagen.

ALPHONSO (*singend*): Ich bin allein, so allein. Was tu' ich nur in so 'ner Einsamkeit? Eijejei... Eijejei.. Ei, Ei.

VANILLA: Da ist jemand drin.

NIKITA: Und scheint sehr unmusikalisch zu sein.

*G: Ein Mensch spricht unverständlich.*

FILINE: Da ist auch noch ein Mensch drin.

VANILLA: Bestimmt hält er das Tier gefangen!

FILINE: Versteckt euch, er kommt raus.

*G: Die Tür des Campers klappt auf. Ein unverständlich telefonierender Mensch tritt heraus, schließt ab und entfernt sich.*

NIKITA: Ok, die Luft ist rein.

VANILLA: Hallo, liebes unbekanntes Tier da drin in Not, geht es dir gut?

ALPHONSO (*singt weiter*): Das Leben dahin, Ich liege im Stroh, allein, eijejei, eijejei, ei, ei.

FILINE: Er scheint uns nicht zu hören.

VANILLA: Wir müssen ihn retten.

*Filine kratzt an der Tür.*

FILINE: Hm, die Tür ist abgeschlossen. Kannst du wenigstens was durch die Fenster sehen, Vanilla?

VANILLA: Leider nein, der Mensch hat alle Vorhänge zugezogen. Hach, wie sollen wir jetzt da nur reinkommen?

FILINE: Da oben rechts. Eines der Fenster ist einen Spalt offen.

VANILLA: Also ich pass' da nicht durch.

FILINE: Hm, du hast recht.

VANILLA: Wir könnten dem Menschen folgen und ihm den Schlüssel klauen.

FILINE: Nein, besser nicht. Wir würden zu leicht auffliegen.

NIKITA: Aus dem Weg. Lasst mich mal machen. Ich muss nur mit meiner Zunge ins Schloss kommen. (*ab jetzt mit der Zunge zwischen den Lippen sprechend*) So, jetzt ein wenig nach links... noch ein Stück... Ja... gleich' haben wir's... und...



*G: Das Schloss klickt auf.*

NIKITA: Et voilà. Nach euch.

VANILLA: Hallo? Liebes Tier in Gefahr, wo steckst du?

Kurze Stille.

*G: Etwas raschelt im Stroh.*

VANILLA (*erschrocken, flüsternd*): Woah, was war das?

FILINE: Ich weiß nicht.

ALPHONSO (*bedrohlich*): Ich habe euch erwartet.

NIKITA: Wie das?

ALPHONSO: Als einer von euch die Tür öffnete und sagte: „Nach euch.“, da wusste ich, dass jemand kommen würde. Durch genau diese Tür.

FILINE: Aber das war doch dann auch offensichtlich.

ALPHONSO: Das stand nie zur Frage. Aber nun geht: Bevor großes Unheil über euch hereinbricht.

VANILLA: Aber wir sind doch nur wegen dir hier.

ALPHONSO: So kommt ihr, um mich zu holen?

NIKITA: Und weil wir den Wagen klauen wollen.

ALPHONSO: Was?!

VANILLA: Wir borgen ihn uns nur, um andere meiner Art zu suchen.

ALPHONSO: Was wollt ihr dann mit mir, ihr bösen Verbrecher?

VANILLA: Dich retten.

ALPHONSO: Wovor wollt ihr mich denn retten? Ich bin ein gefährliches Tier und brauche keine Hilfe.

NIKITA: Was für ein Tier bist du denn?

ALPHONSO: Ein Tier... so gefährlich, dass ihr vor Schrecken beben solltet. Verschwindet besser, bevor ich euch fresse.

FILINE: Ich kann das nicht mehr ertragen. Vanilla, zieh' bitte den Vorhang auf.

G: *Ein Vorhang wird aufgezogen.*

ALPHONSO: Ah! Tut mir nichts! Ich habe ein Banjo. Und ich hau' es euch auf den Kopf, wenn ihr mir zu nahe kommt!

NIKITA: Ist das...

FILINE: Ein Meerschweinchen.

VANILLA: Aber warum trägt es einen Hut?

ALPHONSO: Oh, bitte tut mir nichts! Ich bin doch süß und knuddelig. Man darf knuddeligen Wesen nichts tun!

VANILLA: Du brauchst keine Angst haben. Wir wollen dich befreien.

ALPHONSO: Oh, äh, achso. Wenn das so ist: Herzlich Willkommen in meinem Heim.

VANILLA: Das alles gehört dir?

ALPHONSO: Naja, also wenn der Wohnwagen ein Kuchen wäre, und man teilt ihn acht gleich große Stücke, dann gehört mir etwa... ein halbes Stück.

FILINE: Wie heißt du überhaupt?

ALPHONSO: Ich bin der berühmte... einzigartige .... Alphonso.

VANILLA: Und du bist Musiker, richtig?

ALPHONSO: Ich sage immer: Ich habe den Blues.

VANILLA: Den Blues?

ALPHONSO: Den Blues. Meine Gabe, die mächtigste Waffel! Äh, ich meine Waffe. *(zu Nikita und Filine)* Weiß' eure Pony-Freundin, dass sie eine Eiswaffel auf dem Kopf hat?

VANILLA: Ich heiße übrigens Vanilla. Vanilla Stracciatella. Und ich bin ein Einhorn.

ALPHONSO: Du bist ein Pony.

VANILLA *(lacht)*: Nein, nein. Dem Irrtum erliegen viele.

ALPHONSO: Aha. Und du, Katze?

FILINE: Wenn ich mich vorstellen dürfte, ich bin Filine Isolde Adalberta die Dritte. Ordnungshüterin des Hofes Hellsberg und damit Gruppenleiter dieses Trios. Und das hier zu meiner Linken ist...

NIKITA: Nikita X. Mit einem „X“. Die Echse Ihres Vertrauens in Sachen Diebstahl und Betrug.

VANILLA: Moment mal. X, du hast einen Vornamen?

NIKITA: Natürlich, du doch auch.

VANILLA: Aber warum kennt man dich dann nur als X?

NIKITA: Mein wahrer Name ist top-secret. Strenge Geheimhaltung gegenüber Fremden. Nur Freunde kennen meinen echten Namen.

VANILLA (*freudig, stolz*): Heißt das etwa, wir sind jetzt Freunde?

NIKITA: Nein.

VANILLA: Warum hast du ihn uns dann gerade verraten?

NIKITA: Mist... Ein Moment der Unachtsamkeit.

ALPHONSO: Also ich bin jetzt ein wenig verwirrt. Die Kontrollfreak-Katze hier heißt Filine, das verrückte Pony, das sich für'n Einhorn hält, Vanilla, und die soziopathische Echse heißt X, aber eigentlich Nikita, richtig?

VANILLA: Korrekt.

ALPHONSO: Wow. Das ist doch ein bisschen viel auf einmal für mich. Ich glaub, ich muss mich setzen.

FILINE: Du sitzt doch bereits.

ALPHONSO: Stimmt, hm. Dann muss ich mich wohl hinlegen.

*G: Alphonso legt sich hin und schläft ein. Er schnarcht.*

VANILLA: Äh...

NIKITA: Ist er gerade ernsthaft eingeschlafen?

FILINE: Scheint so. He! He!

*G: Alphonso wird von Filine wachgerüttelt.*

ALPHONSO: Hm, hä, was? Oh, ihr seid ja immer noch da.

FILINE: Willst du denn gar nicht gerettet werden?

ALPHONSO: Doch, doch, bestimmt. Diese ganzen Informationen haben mich nur erschlagen. Da musste ich kurz drüber schlafen.

VANILLA: Und? Sollen wir dich jetzt retten?

ALPHONSO: Was hätte ich denn davon?

VANILLA: Du könntest tun und lassen, was du willst.

ALPHONSO: Hm.

VANILLA: Also?

ALPHONSO: Ja, in Ordnung.

*G: Die Käfigtür wird geöffnet.*

ALPHONSO: Danke recht schön. Wenn ihr jetzt noch ein wenig Trockenfutter in meinen Napf legen könntet, das wäre super.

FILINE: Du weißt, dass du jetzt alle Freiheiten genießt, oder? Du kannst jetzt ganz einfach durch die Käfigtür ins Freie treten und direkt aus der Schachtel futtern.

ALPHONSO: Ui, das ist ja toll. Ganz neue Möglichkeiten. Das ist die Tür, richtig?

VANILLA: Genau.

*G. Alphonso Schritte auf Stroh werden Schritt auf Holz.*

ALPHONSO: Hui, so weit bin ich seit 3 Jahren nicht mehr von zu Hause weg gewesen. Wie viele Schritte ich wohl bisher schon gelaufen bin?

NIKITA: Außerhalb des Käfigs?

ALPHONSO: Hmhm.

NIKITA: 4.

FILINE: Ich will die ersten Gehversuche von Alphonso nicht unterbrechen. Aber wir sollten langsam aufbrechen. Weiß jemand, wie man so ein Ding fährt?

NIKITA: Auf meinen Reisen habe ich die Menschen oft dabei beobachten können. Es ist eigentlich relativ simpel, Zwergpony.

VANILLA: Ich bin ein Einhorn.

NIKITA: Setz' dich mal da vorne an den Kreis. Aber am besten mit dem Kopf Richtung Fußraum, sonst kommst du nicht an die Drückdinger.

VANILLA: In Ordnung.

*G: Vanillas klettert unter Antrengung auf den Fahrersitz und beugt sich Kopfüber in den Fußraum.*

VANILLA (*angestrengt*): Ok, hab's.

NIKITA: Du siehst da unten diese zwei Drückedinger? Mit dem linken gibst du Gas und hiermit kannst du bremsen. Manchmal ist auch ein drittes Drückedings dabei, aber das tritt man nur wenn man knüppeln will.

FILINE: Knüppeln?

NIKITA: Bei manchen Autos knüppelt man den Knüppel zu allen Seiten, wenn man gleichzeitig dabei das dritte Drückedings tritt. Das haben Menschen aber nur in ihren Autos, wenn's Ihnen sonst zu langweilig wird. Klar soweit?

VANILLA: Ja. Das Blut schießt einem nur ganz schön in den Schädel in dieser Position.

NIKITA: Das ist ganz normal. Filine, du setzt dich jetzt auf Vanillas Schweif.

FILINE: Alles klar. Hep!

*G: Mit einem Satz springt Filine auf Vanillas Hinterteil.*

NIKITA: Je nachdem, in welche Richtung du dieses Rad hier drehst, bewegt sich der Camping-Wagen. Du steuerst also.

FILINE: Selbstverständlich. Liegt mir im Blut.

NIKITA: Vanilla, bei dir da unten ist noch alles in Ordnung?

VANILLAS: Ja, so langsam gewöhnt man sich dran.

NIKITA: Gut, dann schließe ich jetzt das Auto kurz und dann können wir schon verschwinden.

*G: Elektrische Funken werden hörbar.*

ALPHONSO: Und was soll ich tun?

NIKITA: Am besten nichts.

*G: Der Motor läuft.*

NIKITA: Haha! Geschafft!

ALPHONSO: Achso...

FILINE: Äh, Alphonso, du könntest eine große Hilfe sein, indem... du... dich auf den Beifahrersitz legst.

ALPHONSO (*freudig*): Sehr gerne. Klingt nach einer Aufgabe, wie für mich gemacht. Schön, dass ich helfen kann.

VANILLA: Wenn du magst, kannst du auch ein bisschen Musik für uns spielen.

ALPHONSO: Sehr gerne.

FILINE: Nein, nein, bitte nicht.

*G: Alphonso atmet an zum Song.*

NIKITA: Das wird eine lange Fahrt.

#### ***Szene 4 (Auf der Landstraße – Die Autokontrolle)***

*M: Überblendemusik.*

*A: Autofahrt.*

ALPHONSO: Hier gleich links.

FILINE: In Ordnung.

ALPHONSO: Und dann bis zur dritten Kreuzung dem Straßenverlauf folgen.

FILINE: Hmhm.

ALPHONSO: Da dann wieder links. Und danach nur noch geradeaus.

VANILLA: Alphonso, woher weißt *du* denn eigentlich, wo die Einhörner wohnen?

ALPHONSO: Weiß ich doch gar nicht.

VANILLA: Was?

FILINE: Wieso hast du dann navigiert?

ALPHONSO: Äh, ihr hattet alle so viele schöne Aufgaben, und ich war fertig mit meinen Songs, da wollt ich eine neue übernehmen.

FILINE: Heißt das, wir sind gar nicht auf dem Weg in die Stadt?

ALPHONSO: Öhh...

NIKITA: Folgt einfach der Straße. Wenn sich Alphonso vertan hätte, hätte ich mich schon gemeldet.

VANILLA: Alles klar.

*Kurze Stille. Nur Verkehrsgeräusche auf einer Landstraße.*

ALPHONSO: Weißt du, Nikita...

NIKITA: Nenn' mich bitte X.

ALPHONSO: ... also, Nikita, was ich dich schon die ganze Zeit fragen wollte.

NIKITA: Ja?

ALPHONSO: X ist ein ziemlich ungewöhnlicher Nachname. Kannst du ihn mir mal buchstabieren?

NIKITA: Natürlich.

ALPHONSO: Moment.

*G: Alphonso stöhnt unter leichter Anstrengung.*

NIKITA: Was machst du da?

ALPHONSO (*sich nochmal zurechtrückend*): Ok, alles klar, kann losgehen. Ich hab' mich nur hingelegt. Im Sitzen kann ich mich so schlecht Dinge vorstellen. Und ich stelle mir gerne Namen bildlich vor. Also auf geht's.

NIKITA: Okaaay. In Ordnung, also...

ALPHONSO: Aber bitte nicht zu schnell. Ich weiß, man merkt's mir nicht unbedingt an, aber ich komm' manchmal gedanklich nicht so gut hinterher.

NIKITA: Ja, natürlich. Bereit?

ALPHONSO: Bereit.

NIKITA (*langsam*): X.

ALPHONSO (*weitere Buchstaben erwartend*): Ok...

NIKITA: Fertig.

ALPHONSO: Oh.

FILINE: Leute, schaut mal, da vorne.

ALPHONSO: Ein Tatütärö.

VANILLA: Ein was?

FILINE: Ein Polizei-Wagen.

ALPHONSO: Sicher, dass es nicht Tatütärö heißt?

FILINE: Ganz sicher. Ich kann ein wenig der menschlichen Schrift lesen. Und da steht eindeutig „Polizei“.

*G: kurzes Sirenen-Aufheulen des Polizeiwagens.*

NIKITA: Mist, die Bullen.

VANILLA: Was will er?

FILINE: Ich glaube, der Polizist zeigt an, dass ich rechts ranfahren soll.

NIKITA: Ey, die dürfen mich nicht erwischen.

FILINE: Ganz ruhig.

ALPHONSO: Wir Kleintiere könnten uns verstecken. Bisher hat er nur das Pony gesehen.

FILINE: Das „Pony“ hat auch einen Namen.

VANILLA: Und ich bin ein Einhorn!

ALPHONSO: Wie auch immer. Der wird uns sicher festnehmen, und dann werden wir voneinander getrennt, und dann nimmt man mir mein Banjo weg, und dann...

FILINE: Beruhigt euch. Das ist einer meiner Jungs, wir sind Kollegen. Ich werde kurz mit ihm reden, so von Ordnungshüter zu Ordnungshüter, und dann können wir schon gleich weiterfahren. Ihr werdet sehen.

VANILLA: In Ordnung.

NIKITA: Ich bete, dass dein Plan aufgeht!

FILINE: Wird er, ganz sicher. Verhaltet euch einfach nur unauffällig.

ALPHONSO: Ich versteck' mich lieber trotzdem.

*G: Alphonso springt in den Fußraum.*



FILINE: Alles wird gut. Lehnt euch zurück. Der Hund ist zwar der beste Freund des Menschen, aber Katzen geben hier das Kommando.

VANILLA: Ok, ok. *(atmet tief ein und aus)* Denk' an Zuckerwatte: *(immer ruhiger werdend mit leichtem Lächeln)* Rosa und fluffig, rosa und fluffig...

FILINIE *(plötzlich erschrocken/nervös)*: Oh, nein.

NIKITA: Was denn?

FILINE: Mir ist gerade eingefallen, dass Katzen und Menschen einander gar nicht verstehen.

NIKITA: Du dumme Katze! Das fällt dir erst jetzt ein?!

FILINE: Vanilla: Abbruch, Abbruch. Wir müssen sofort weg hier, bevor uns dieser dickbäuchige Mensch festnimmt!

VANILLA: Ja... Ah! Ich kann nicht!

*G: Vanilla gibt Gas, aber kommt nicht voran.*

FILINE *(aufgeregt)*: Was ist los?

VANILLA: Ich weiß auch nicht, ich komm' nicht vom Fleck. Wir stecken fest.

NIKITA: Wir sind verloren!

FILINE: Probier's nochmal!

*G: Vanilla gibt wieder Gas, aber kommt nicht voran.*

FILINE: Gleich ist er da! Nur noch ein paar Schritte.

*G: Der Polizist klopft an die Scheibe.*

NIKITA: Leute, er klopft schon an die Scheibe. Fahr', fahr'!

VANILLA: Ich kann nicht! Da tut sich nichts!

*G: Der Polizist redet unverständlich. Ein leises Schnarchen.*

FILINE: Was will er?

NIKITA: Bestimmt, dass wir aussteigen.

VANILLA: Ich will aber die Einhörner sehen! Wir müssen doch irgendwie weg kommen!

FILINE: Wo ist eigentlich Alphonso?

NIKITA: Eijejei! Sie haben ihn schon erwischt!

FILINE: Er war doch die ganze Zeit noch hier. Alphonso? Alphonso, wo bist du?

*G: Alphonso erwacht.*

ALPHONSO: Oh, Verzeihung. Ich bin hier unten. Muss wohl eingenicht sein.

VANILLA: Alphonso, du liegst auf dem Brems-Drückedings! Schnell, runter da.

ALPHONSO: Ist ja gut, ist ja gut.

FILINE: Ok, probier's jetzt nochmal.

*G: Vanilla gibt wieder Gas, und dieses Mal schießen sie mit dem Auto direkt am Polizisten vorbei.*

VANILLA: Es klappt, es klappt!

NIKITA: Beeilung!

FILINE: Vorsicht, da kommt 'ne Kurve!

VANILLA: Hab's im Griff!

FILINE: X, wo lang?

NIKITA: Äh, äh. Hier rechts!

ALPHONSO: Ich glaub', mir wird schlecht!

FILINE: Pass auf, die Wäscheleinen!

ALLE: Waaah!

*G: Gespannte Wäscheleinen werden vom Camping-Wagen erfasst.*

NIKITA: Guck auf die Straße, Filine!

FILINE: Versuch' ich ja! Mir hängen nur ungefähr 4 Wäscheleinen auf der Scheibe.

NIKITA: Mach' die Wischkloppele an. Da!

*G: Scheibenwischer gehen an.*

FILINE: Hilft auch nichts. Die Wäsche hat sich wohl in den Wischkloppele verhakt!

ALPHONSO: Herrjemine, fahr' bitte langsamer!

VANILLA: Nein, wir dürfen den Umzug nicht verpassen!

NIKITA: Der Bulle ist bestimmt auch noch hinter uns her!

FILINE: Aber ich seh' doch gar nicht, wo wir hinfahren!

VANILLA: Geht nicht anders.

ALPHONSO (*singend*): Ajeiijaohuuuja!

NIKITA: Was soll das Gejammer, Alphonso?!

ALPHONSO: Tut mir leid, ich kann nicht anders! Ich muss singen, wenn ich zu aufgeregt bin!

NIKITA: Alphonso, sei still! Vanilla, lass' das Fenster runter. Damit behalte ich die Straße vom Fenster aus im Blick.

*G: Vanilla haut mehrmals auf die Fenstersteuerung.*

VANILLA: Geht nicht, die Fenstersteuerung ist nicht gemacht für Hufe. Vor allem keine Hinterläufe.

FILINE: Verdammt, ich komm' auch nicht dran, ohne das Lenkrad loszulassen!

NIKITA: Und ich bin zu leicht!

*G: Filine versucht unter Anstrengung, den Knopf zu drücken.*

ALPHONSO: Kann ich helfen?

FILINE: Ja, setz' dich auf die Tasten!

ALPHONSO: So?

*G: Das Fenster schiebt sich nach unten. Luft strömt ins Auto.*

NIKITA: Super, es funktioniert!

FILINE: Was siehst du?

NIKITA: Moment, ich seh'... (erschrickt) Ah! Eine Straßensperre. Weich' aus! Schnell, schnell!

*G: Alle Tiere stoßen einen langen Schrei aus. Reifen quietschen, da der Campingwagen gerade noch um die Ecke saust und voll gebremst wird. Das Fahrzeug dampft.*

***Szene 5 (in der Stadt – Rein in den Trubel)***

FILINE (*schwer atmend*): Geht's allen gut?

ALPHONSO: Was ist passiert?

NIKITA: Wow, das war die beste Verfolgungsjagd meines Lebens!

FILINE: Vanilla, was ist mit dir?

*Stille.*

VANILLA: Mein... Mein Horn...

FILINE: Oje.

VANILLA: Ich glaube, es ist abgebrochen...

*G: Die Eiswaffel bricht und krümelt.*

FILINE (tröstend): Vanilla...

VANILLA: Bitte... gebt mir eine Sekunde, ja?

*G: Die Tür des Campers öffnet und schließt sich.*

FILINE: Das tut mir leid. (*wendet sich an die anderen beiden*) X, Alphonso, überlegt euch was. Wir müssen Vanilla irgendwie aufmuntern.

ALPHONSO: Ich könnte einen meiner Songs spielen, wenn ihr wollt.

NIKITA: Bloß nicht, das würde alles nur verschlimmern.

FILINE: Ok, lasst mich mal machen.

*G: Die Tür des Campers öffnet sich und schließt sich.*

FILINE: Alles in Ordnung, Vanilla?

VANILLA: Ihr hattet Recht. Ich bin kein echtes Einhorn. Das war wirklich nur eine blöde Eiswaffel. Ich bin ein gewöhnliches Zwergpony... Ich wollte es nur nie wahrhaben.

FILINE: He, Vanilla, du bist kein gewöhnliches Pony. Schau' doch alleine, was du heute alles erlebt hast:

NIKITA: Du hast einen Diebstahl unterbunden.

ALPHONSO: Du hast mich befreit.

FILINE: Wir sind in einem Wohnwagen stundenlang gemeinsam unterwegs gewesen...

NIKITA: Dabei vor der Polizei geflüchtet.

ALPHONSO: Und hast drei neue Freunde gefunden.

FILINE: Vanilla, was hat deine Mutter immer zu dir gesagt?

VANILLA: Ich kann sein, was ich möchte.

FILINE: Eine Eistüte kann also nicht ändern, wer du bist. Du bist immer noch Vanilla Stracciatella. Und wenn du ein Einhorn sein möchtest, dann bist du es auch!

VANILLA: Ihr habt Recht. Danke. Ich bin kein Zwergpony. Ich bin ein Einhorn.

FILINE: Komme, was da wolle.

VANILLA: Und nichts wird uns aufhalten, echte Einhörner zu sehen.

FILINE: Sehr gut! X, weißt du, wo wir sind?

NIKITA: Nein. Wir wurden so rumgewirbelt, ich habe den Überblick verloren.

VANILLA: Dann wissen wir also auch nicht, wo's zum Umzug geht... Und ich hatte mich so sehr gefreut, echte Einhörner zu treffen...

*M: Leise Fastnachtsmusik.*

FILINE: Hört ihr das? Ist das etwa...

ALPHONSO: Musik?

NIKITA: Ja, wir müssen ganz in der Nähe sein.

*M: Die Fastnachtsmusik wird lauter.*

FILINE: Wo auch immer die Musik herkommt, sie wird lauter. Das heißt, etwas kommt näher.

ALPHONSO: Vielleicht sollten wir zur Sicherheit wieder reingehen.

FILINE: Du hast wohl Recht. Alle zurück in den Wagen. Und zieht die Vorhänge wieder zu.

*G: Die Tür des Campers öffnet und schließt sich. Vorhänge werden zugezogen.*

*M: Die Fastnachtsmusik wird lauter.*

*A: Fastnachtsstimmung wird im selben Maße wie die Musik lauter.*

NIKITA: Das ist er. Der Umzug!

VANILLA: Oh! Oh! Lass' mich rausschauen.

FILINE: Aber sei vorsichtig.

*G: Ein Vorhang wird aufgezogen.*

VANILLA: Was sind das für Wesen?

NIKITA: Ich weiß auch nicht genau. Alles Mögliche. Aber ein paar Tiere sind auch dabei.

VANILLA: Faszinierend.

NIKITA: Da kommen sie.

VANILLA: Wer? Wo?

FILINE: Schau' mal, da. Gleich kommt Wagennummer 11.

VANILLA: 11?

FILINE: Das bunte Auto mit den zwei Strichen im Kreis. Auf dem Schild steht „Die läppischen Einhörner“

VANILLA: Stimmt, du kannst ja die Menschenschrift lesen. Hatte ich ganz vergessen.

FILINE: Die Vorteile, wenn man mit dem Herrchen abends fernsehen darf. Ich kann dich mal ein wenig unterrichten, sobald wir zurück sind.

VANILLA: Ja, gerne. Oh, da, da! Das sind Einhörner! Einhörner, seht mal! Alphonso! Nikita! Echte Einhörner.

*A und M werden leiser.*

*M: Outro-Musik setzt ein.*

FILINE: Nach dem Umzug fahren wir wieder zurück zum Hof. Dort war unser Verschwinden gar nicht aufgefallen.

ALPHONSO: Wir saßen noch lange zusammen und haben uns von unserem Leben erzählt.

NIKITA: Vanilla war noch immer so aufgeregt. Sie konnte die ganze Nacht nicht schlafen.

VANILLA: So habe ich also zum ersten Mal Einhörner gesehen. Auch wenn ich mich noch immer wundere, warum sie auf zwei Beinen liefen und die Sprache der Menschen beherrschten. Aber das Wichtigste von allem: Ich habe auf meinem Ausflug die fantastischsten Tiere kennengelernt, die es geben kann: Freunde.

*M: Die Musik füllt allein das Ende bis auch sie nach einer Weile verklingt.*